

Mitteilungsblatt

des Schweizerischen Kirchengesangsbundes

www.kirchengesangsbund.ch



Nr. 01'22

Januar 2022

«Nimm Du mich, Heiliger Atem»

Thema: Rise up 036

mit Notenbeilage

Liebe Chorsängerin,
lieber Chorsänger

Auch wenn wieder gesungen wird: Die Pandemie hat uns noch immer fest im Griff. Immer noch und wieder kommt es zu Absagen und Ausfällen, was in jedem einzelnen Fall traurig ist. Und die 2G-Regel schafft auch in unseren Chören Situationen, in denen es nicht für alle möglich ist, am Chorgesang und den Auftritten teilzunehmen. Das ist für manche Chorsängerin, manchen Chorsänger bitter.

In diesen Zeiten kann uns das Themalied dieser Ausgabe stärken: In dem Lied des deutschen Hymnologen und Kirchenlieddichters Jürgen Henkys heisst es:

*Nimm du mich, Heiliger Atem,
zünde dein Feuer an
zeig den Weg, gib Antwort,
aus der ich leben kann.*

Zu diesem Lied hat der Jazz-Musiker und Arrangeur Johannes Metzger wieder einen Satz für uns geschrieben, der leicht singbar ist, aber das

Lied dennoch in eine swingende Sphäre versetzt. Es liegt dieser Ausgabe als Notenbeilage bei. Ausführungshinweise zum Chorsatz von Johannes Metzger und eine Liedbetrachtung von Markus J. Frey runden die Beiträge zum Themalied ab.

Wie in der letzten Ausgabe angekündigt und mit dem Überblick über den Ablauf der reformierten Liturgie begonnen, folgt in dieser Ausgabe der erste theologische Beitrag zum ersten Wegschritt der reformierten Gottesdienstliturgie. Christine Oefele, Theologin und Beauftragte für Gottesdienst und Kirchenmusik der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn, zeigt darin auf, warum der Begriff «Sammlung» eigentlich eher unkonventionell ist für die Bezeichnung des Gottesdienstbeginns und warum er dennoch gut geeignet ist, dessen verschiedene Aspekte zu umschreiben. Anhand verschiedener Liedanfänge und Liedzitate entfaltet sie die ganze Fülle der Themen, die mit dem Gottesdienstbeginn verbunden sind.

Der bisherige Geschäftsstellenleiter Albert Hartkamp berichtet von der Herbstsingwoche und es gibt Veränderungen im Zentralvorstand, von denen zu lesen ist.

Versuchsweise ist diese Ausgabe der besseren Lesbarkeit halber dreispaltig gestaltet. Als Gleitsichtbrillenträger schätze ich selbst eher schmale Spalten. Ich freue mich über eine Rückmeldung, wie Sie als Leserin oder Leser das wahrnehmen.

Dietrich Jäger-Metzger, Verlagsleiter



In dieser Ausgabe

Nimm du mich, Heiliger Atem (Rise up 036) – Markus J. Frey	2
Aufführungs-Hinweise zu Rise up 036 – Johannes Metzger	2
«Sammlung» – erster Teil der reformierten Liturgie – Christine Oefele	3
Aktuelles aus dem Verband – die nächsten Veranstaltungen	4
Chorreise 2022: Osteuropa (Adria)	4
SKGB-Jubiläum: Kanon-Wettbewerb	5
Zentralvorstand stellt sich neu auf	5
Veränderungen im Verband: Offenes Gespräch am 3. Juni 2022	5
Bericht von der Herbstsingwoche	5
Europäische Konferenz für Evang. Kirchenmusik – Thomas Rink	6
Notenempfehlung: Georg Schmid: «singen und sein»	7
Anmeldetalon / Impressum	8

«Nimm du mich, Heiliger Atem»

Liedbetrachtung zu Rise up 036 (Rise up plus 055)

Markus J. Frey, Sänger, Chorleiter, ZV-Mitglied



«Nimm du mich, heiliger Atem», ist ein Pfingstlied, welches uns einlädt, mit dem Geist Gottes in uns in Berührung zu kommen und aus ihm heraus zu leben.

In der christlichen Tradition kennen wir die Form des «Herzensgebetes» als einen Weg, mit dem geistlichen Raum Gottes in Verbindung zu treten. Der Atem ist dabei Sinnbild des Heiligen Geistes in uns.

Das Herzensgebet wurde schon von den Wüstenvätern in den ersten Jahrhunderten n. Chr. entwickelt. Es war lange Zeit und ist heute noch besonders in der Ostkirche eine regelmässige Übung der Wiederholung. Aber auch in anderen Traditionen finden wir die vielfache Wiederholung von besonderen oder heiligen

Texten, auch die Tradition des Singens in Taizé geht darauf zurück.

Das Herzensgebet dient in der christlichen Meditationspraxis zur Achtsamkeit und Öffnung des eigenen Herzens.

Das Lied «Nimm du mich, Heiliger Atem» führt inhaltlich zum Herzensgebet und kann auch als lyrisch musikalische Hinführung verstanden werden.

In den beiden vorliegenden Sätzen (von Johannes Metzger, aktuell für dieses Mitteilungsblatt geschrieben, und Meta Giacometti, s. SKGB-Chorheft 2012) über die Melodie von Ilkka Kuusisto (*1933 – finnischer Komponist populärer Opern und ehemaliger Opernhausdirektor in Helsinki) ist nicht nur der Hauch, der Wind spürbar, sondern auch die leichtfüssige, schnell sich einprägende auf Tonwiederholungen und Tonumkreisungen aufbauenden Struktur. Der Text des deutschen Pfarrers und evangelischen Theologen Jürgen Henkys (1929-2015) nimmt dies auf und verstärkt es durch die kurzen Textbögen. Der Text beruht auf Fragmenten der finnischen Journalistin und Autorin Pia Perkié (*1944) und des finnisch-schwedischen Literaten Ull-Britt Gustafsson-Pensar (*1931), letzterer war

auch Mitherausgeber des Schwedischen Kirchengesangbuches.

Meta Giacometti (*1926) macht aus den kurzen Melodiebögen ein stimmungs- und schwungvolles Hoffnungslied, sie lässt die fünf Strophen in zwei unterschiedlichen Fassungen singen. Ihr reicher Erfahrungsschatz wird erkennbar in der Art, wie sie den Chorsatz auf zwei Frauen- und eine Männerstimme reduziert. Wirkungsvoll ist dabei die in den Stimmen verschieden geführte Melodieführung.

Auch beim Chorsatz des jungen Komponisten und Jazzmusikers Johannes Metzger (*1994) sind die fünf Strophen in zwei unterschiedlichen Sätzen geführt. Wenn der Chor die rhythmische Grundstruktur verinnerlicht hat, kann die Melodie zuerst im Sopran, dann auch in den anderen Stimmen («leicht») darübergerlegt werden. Besonders intensiv gelingen die Stellen, wo der Text verdichtet ausgeschrieben in allen Stimmen erscheint. Der Satz kulminiert zeitgemäss als Höhepunkt im Schlussakkord, welcher die «vereinfacht-dargestellte» Hoffnung aus dem Satz von Meta Giacometti und die gleichzeitig gleichbleibende Grundharmonie des Stückes verbindet.

Siehe auch nächster Beitrag.

Chorpraxis zur Notenbeilage «Nimm du mich, Heiliger Atem»

Johannes Metzger, Jazzmusiker und Arrangeur



Schon zum zweiten Mal legt der junge Jazz-Arrangeur Johannes Metzger einen Chorsatz vor, der auch von einem Chor ohne allzu viel Erfahrung im populären Chorgesang gut mehrstimmig umgesetzt werden kann (s. Notenbeilage). Folgende Hinweise gibt er selbst zur Aufführungspraxis für seinen Chorsatz:

Ich habe das Lied «Nimm du mich, Heiliger Atem» als Jazz-Walzer ausgesetzt: Wie auch beim «klassischen» Walzer ist die rhythmische Gewichtung der drei Viertel jeden Taktes «schwer – leicht – leicht». Damit das Ganze aber ein Jazz-Walzer wird, ist es wichtig, auf die Swing-Phrasierung zu achten:

Der Bass ist der schiebende Motor der Vocalband. Die Begleitstimmen (meist Alt und Tenor) setzen an ausgewählten Stellen rhythmische Akzente und geben dem Stück das harmonische Gerüst. Genau wie der Sopran, der die Melodie singt, dürfen Alt und Tenor «laid-back» singen. Das bedeutet, dass sie sich rhythmisch fallen lassen dürfen und gerade die «off beats», also die Noten, die nicht auf den Viertelzählzeiten sind, sondern dazwischen, gefühlt eher zu spät als

zu früh singen. Durch das «Schieben» des Basses und das «Fallen-Lassen» von Sopran, Alt und Tenor entsteht die rhythmische Spannung, die man «Swing» nennt. Man kann sich merken, dass im Allgemeinen die erste von zwei Achteln länger ist als die zweite, die zweite dafür aber akzentuiert.

Die Akkordsymbole im Arrangement sind für eine Klavier- oder auch komplette Bandbegleitung vorgesehen, die allerdings nicht notwendig ist. Das Klavier bzw. die Band sind eher eine Ergänzung, als dass ohne sie etwas fehlen würde. Auch die Klavierstimme im Intro ist eine Ergänzung und nicht notwendig für das Gut-Klingen des Arrangements. Für die Begleitung empfiehlt es sich, sich rhythmisch an Alt und Tenor zu orientieren.

Die fünf Wegschritte der Gottesdienstliturgie

Schritt 1: Sammlung – der Anfang des Gottesdienstes

Dr. Christine Oefele, Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn



«Sammlung» – wenn ich das höre, habe ich zuerst einmal Leute auf der Strasse vor Augen, die mir eine Büchse entgegenstrecken und mich um eine Spende fürs Rote Kreuz oder den WWF bitten. Auch im liturgischen Kontext wird darunter oft die Kollekte für Hilfswerke, Projekte oder sonst einen guten Zweck verstanden.¹ In der Tat ist «Sammlung» als Bezeichnung für den Anfang des Gottesdienstes kein traditioneller liturgischer Begriff; er wird in diesem Sinne seit der Einführung des Fünf-Schritte-Gerüsts in der Zürcher Reformierten Kirche in den 1960er Jahren im deutschschweizerischen reformierten Kontext verwendet. In den meisten protestantischen Kirchen wird dieser Anfangsteil («Eröffnung») (in der Romandie: «Liturgie d'entrée») genannt.

Die Bezeichnung des Gottesdienstbeginns als «Sammlung» ist also eher unkonventionell, doch eignet sie sich gut, um die verschiedenen Aspekte, die den Anfang des Gottesdienstes prägen, vorzustellen:²

- den Ruf Gottes,
 - das Zusammenkommen der Gemeinde
 - das Innehalten der Einzelnen
 - die Ausrichtung auf Gott hin
- Diese Aspekte werden im Folgenden anhand einschlägiger Liedzeilen veranschaulicht.

«Du hast uns, Herr, gerufen, und darum sind wir hier» (RG 167.1): Aus theologischer Perspektive sammelt Gott selbst die Gemeinde, lädt sie ein und ruft sie zum Gottesdienst zusammen. Das Läuten der Glocken erinnert an diesen Ruf Gottes.

«Aus den Dörfern und den Städten, von ganz nah und auch von fern» (Rise Up plus 052.1): Auch der eingängige Refrain dieses Liedes – «Eingeladen zum Fest des Glaubens» – ist dem ersten Aspekt der Sammlung, dem Ruf Gottes, gewidmet. Die Strophen dieses Liedes erzählen, dass Menschen diesen Ruf hören und reagieren. «Sammlung» meint also auch «sich versammeln»: Alle brechen an verschiedenen Orten auf, um gemeinsam an einem bestimmten Ort Gottesdienst zu feiern. Zugegeben, in der Praxis entsteht oft der Eindruck, Gottesdienst sei in erster Linie Sache der Pfarrerin und des Kirchenmusikers. Nach reformatorischem und auch nachkonziliar-katholischem Verständnis ist die Gemeinde aber nicht einfach Publikum, sondern Mitwirkende. Ein guter Grund, den Gemeindegesang zu pflegen, in dem das Gestalt gewinnt!

«Wie die zarten Blumen willig sich entfallen und der Sonne stillehalten, lass mich so still und froh ...» (RG 162.5): Diese Zeilen aus dem Lied «Gott ist gegenwärtig» stehen für die innere Sammlung der Einzelnen. («Sich sammeln» - den Alltag und was mich beschäftigt hinter mir lassen, zur Ruhe kommen, still werden.

«...Deine Strahlen fassen und dich wirken lassen.» (RG 162.5): Die Fortsetzung der gerade zitierten Strophe macht deutlich, dass die innere Sammlung nicht einfach Selbstwahrnehmung ist, sondern immer schon Ausrichtung auf Gott meint: zur Ruhe kommen, gegenwärtig werden – die Gegenwart Gottes wahrnehmen, mich vielleicht mit einem stillen Gebet an Gott wenden, wenn ich Platz nehme. Gleiches gilt für die versammelte Gemeinschaft: Auch sie wendet sich in diesem ersten Wegschritt an den, der sie zusammengerufen hat: («Liebster Jesu, wir sind hier») (RG 159.1).

Diese vier Aspekte der Sammlung sind, wie gerade schon an den Liedtexten deutlich wurde, nicht voneinander zu trennen. Auch die verschiedenen Bausteine des Samm-

lungsteils spiegeln jeweils mehrere davon wider. Das Gottesdienstgerüst bei RG 150 sieht für diesen ersten Wegschritt die Elemente *Eingangsspiel*, *Gruss-/Eingangswort* und *Eingangsglied* vor, die «Taschenausgabe» der Liturgie von 2011 (TA)³ fügt vor dem Lied eine *Begrüssung* und danach ein *Eingangsgebet* hinzu.

Das instrumentale Eingangsspiel (oder auch ein Chorstück) markiert den Beginn, den Übergang vom Ankommen der Einzelnen hin zur gemeinsamen Feier. Es bestimmt auch die Atmosphäre des Gottesdienstes – fröhlich oder besinnlich, feierlich oder leger etc.

Das Grusswort benennt in liturgischer oder biblischer Sprache den Grund der Feier: «Im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes» oder: «Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat» (Ps 124,8) sind dafür Beispiele. Im darauffolgenden Eingangswort, ebenfalls meist ein Bibelvers, kommt das «Proprium», das Besondere des jeweiligen Gottesdienstes, zur Geltung. Es verweist auf das Thema des Gottesdienstes, auf das Kirchenjahr, oder auf einen besonderen Anlass für die Feier.

Die Begrüssung (TA) ist sprachlich informell; die Pfarrerin heisst die Anwesenden willkommen, nennt evtl. die Namen der Gottesdienstgestaltenden, bietet Raum für kurze (!) technische Ansagen (wo ist die Kinderhüte?) und ist der Ort, an dem die Liturgin das Proprium des Gottesdienstes in eigenen Worten skizzieren kann.

Das Eingangsglied kann, so zeigen die zitierten Liedverse, alle Aspekte der Sammlung beinhalten, aber durchaus auch das Kirchenjahr aufnehmen (z.B. «Macht hoch die Tür», RG 363). Dabei bringt sich die Gemeinde zum ersten Mal hörbar ins liturgische Geschehen ein. Ein bekanntes oder leicht singbares Lied an dieser Stelle trägt dazu bei, dass sich die Gemeinde auch tatsächlich als liturgische Akteurin erlebt und sich in ihre Rolle einfindet.

¹ Vgl. z.B. die Gottesdienstordnungen der Deutschen Reformierten Kirche in: P. Bukowski et al.: Reformierte Liturgie, Wuppertal 1999, 35.

² Vgl. zu den vier Aspekten Plüss, David: *Pre-digtgottesdienst*, in: *Gottesdienst in der*

reformierten Kirche. Einführung und Perspektiven (Praktische Theologie im reformierten Kontext 15), hg. von ders. et al., Zürich 2017, 193–223 (201f.).

³ Liturgie. Taschenausgabe, hg. von der Liturgie- und Gesangbuchkonferenz der evangelisch-reformierten Kirchen der deutschsprachigen Schweiz, Zürich 2011, 9f.

Das folgende Gebet steht auf der Schwelle zum nächsten Schritt (RG 150 ordnet es im Gegensatz zur TA bereits der «Anbetung» zu). Mit ihm schliesst der Liturg stellvertretend für die Gemeinde in direkter Hinwendung zu Gott das Bisherige ab und

bittet um Beistand für den Gottesdienst und/oder – sozusagen als andere Seite der Medaille – um Empfänglichkeit der Feiernden für Gottes Botschaft. So kommt im Übergang zur Anbetung nochmals schön zum Ausdruck, was die Sammlung prägt: Gott

und die Gemeinde kommen miteinander ins Gespräch.

(Den nächsten Liturgieschritt (Anbetung) bespricht in der nächsten Ausgabe Katrin Kusmierz, Kompetenzzentrum Liturgik, Universität Bern).

Aktuelles aus dem Verband

Die nächsten Veranstaltungen

(vorbehaltlich Änderungen wegen Pandemie-Massnahmen)

Chorwoche oder Chorwochenende: April/Mai 2022 (Informationen folgen)

Chorreise: 24. bis 31. Juli 2022: Adria

Jugendsinglager: Oktober 2022, mit Johannes Diederer und Team

125 Jahre SKGB: Jubiläums-Festakt: Festakt 5. November 2022, Nachmittag in Zürich

Chorreise an die Adria, 24. – 31. Juli 2022

Graz, Maribor, Varaždin, Zadar, Ljubljana, Triest

Wir treffen uns am 24. Juli 2022 nachmittags in Graz zu einem Stadtrundgang und Probe – am Montag fahren wir mit dem Reisebus los. Wir werden begleitet durch die Firma Otto Reisen GmbH aus Graz. Nach einer kulturellen Reise mit Konzerten durch Slowenien und Kroatien erreichen wir am 31. Juli 2022 Triest.

Zum Programm gehört ausserdem das Jubiläums-Konzert am Festakt am 5. November.

Leitung: Annedore Neufeld (musikalisch), Markus J. Frey (organisatorisch), Pfr. Dietrich Jäger (Reisebegleitung)

Kosten: ca. CHF 950,- pro Person

Proben: drei Proben vor der Reise

Reiseplan: Anreise nach Graz und Rückfahrt von Triest: individuell, (kann aber auf Wunsch von der Geschäftsstelle organisiert werden.)

Thema: „In lumine“ (im Licht) (Chorwerke aus 5. Jahrhunderten)

Informationen/

Anmeldung an: Markus J. Frey, Hauptstrasse 44, 5200 Brugg (Anmeldetalon: s.u. S. 8) oder online: www.kirchengesangsbund.ch – Aktuell – Chorreise

Anmeldefrist: 28. Februar 2022



Ljubljana, Hauptstadt von Slowenien

Ehrentafel für Jubilarinnen und Jubilare mit langjähriger Kirchenchortätigkeit

Eine Nachmeldung für einen Jubilarinnen für 2021 hat uns erreicht. Der

Zentralvorstand gratuliert zu 30 Jahren Mitgliedschaft im Reformierten

Kirchenchor Zurzach herzlich: Bernhard Ammann

125+ Jahre SKGB – Jubiläum 2022: Kanon-Wettbewerb

Wie so vieles andere auch, wurde das 125-Jahr-Jubiläum des SKGB 2021 Opfer der Corona-Ausfälle. 2022 wollen wir es aber feiern. Merken Sie sich dieses Datum: **Samstag, 5. November 2022, Nachmittag.** An diesem Nachmittag wird in Zürich ein Festakt mit gottesdienstlichem Abschluss stattfinden.

Für das Jubiläum möchten wir unseren Chören gerne einen gemeinsamen Kanon als Motto empfehlen, der dann auch beim Festakt von allen gesungen werden soll. Dazu haben wir einen **Kompositionswettbewerb** lanciert: Interessierte Profis oder Laien (Chorleitende, Chormitglieder, Musiker:innen...) sind herzlich eingeladen, einen Vorschlag für einen Jubiläums-Kanon einzureichen. Aus allen singbaren Vorschlägen und weiteren Liedern wird für die Jubiläums-Veranstaltung ein Singheft zusammengestellt. Der Kanon, der



den Wettbewerb gewinnt, wird zum Motto des Jubiläums. Vertont werden soll nach Vorstellung des ZV einer der folgenden Bibelverse (ganz oder auszugsweise):

«**Gott spricht: Denn ich kenne die Gedanken, die ich über euch denke, Gedanken des Friedens und nicht des Unheils, um euch Zukunft zu geben und Hoffnung.**» (Jer 29,11); «**Du stellst meine Füße auf weiten Raum.**» (Ps 31,9); «**Geh deinen Weg im Vertrauen auf die Kraft Gottes. Sie wird an deiner Seite sein.**» (Ps 37,5); «**Seht, ich schaffe Neues, schon wächst es auf, seht ihr es denn nicht?**» (Jes 43,19)

Vorschläge sind bis Ende Februar beim Verlagsleiter Dietrich Jäger einzureichen:
(verlag@kirchengesangsbund.ch)

Zentralvorstand stellt sich neu auf, neue Mitglieder gesucht Neue Adresse Geschäftsstelle

Aus persönlichen Gründen hat Albert Hartkamp auf Ende 2021 seine Anstellung als Geschäftsstellenleiter gekündigt und ist vom Zentralvorstand zurückgetreten. Für die nächste Zeit hat der Zentralvorstand diese Lösung gefunden:

Markus J. Frey tritt als Präsident zurück. Iris Klöti übernimmt als Vizepräsidentin seine Amtsgeschäfte bis zur nächsten Abgeordnetenversammlung,

an der sie offiziell zur Wahl als Präsidentin vorgeschlagen werden soll. So kann Markus J. Frey erneut die Geschäftsstellenleitung übernehmen, die er bis vor wenigen Jahren schon einmal innehatte.

Auch wenn so eine kurzfristig gute Lösung gefunden wurde, so ist der ZV mit nur noch 5 Mitgliedern an der unteren Grenze angelangt. Wenn sich jemand für die Mitarbeit im ZV in

dieser spannenden Phase des Verbandes interessiert, freut sich der ZV über eine Mitteilung.

Neu ist die Geschäftsstelle des SKGB also wieder an der bekannten Adresse in Brugg zu finden:

Geschäftsstelle des SKGB
Markus J. Frey
Hauptstr. 44
5200 Brugg

Veränderungen im Verband: Offenes Gespräch am 3. Juni

Seit einiger Zeit wird nicht nur im ZV diskutiert, wie es mit dem SKGB weitergehen kann angesichts weiterhin schrumpfender Mitglieder-Zahlen. An einer Umfrage konnten die Mitglieder im vergangenen Jahr ihre Meinung kundtun bezüglich Entwicklung des

Verbandes. Nun gibt es erneut einen Anlass, an dem für Mitglieder oder Interessierte die Möglichkeit für einen Austausch mit dem ZV besteht: ein offenes Gespräch zur Zukunft des Verbandes, bei dem der ZV seine Überlegungen präsentieren wird

und die Meinungen der Teilnehmenden in die Diskussion eingebracht werden können.

Bei Interesse halten Sie sich diesen Termin frei: Freitag, 3. Juni, 19 Uhr, Aarau. Details folgen.

Bericht von der Herbstsingwoche in Emmetten

Albert Hartkamp, ZV-Mitglied

Im Oktober 2021 fand wieder eine Herbstsingwoche in Emmetten statt; die erste Singwoche seit zwei ganzen Jahren! Das Wiedersehen mit bekannten Singwochenteilnehmerinnen und -teilnehmern war herzlich, und die Berge und der Vierwaldstättersee waren noch genau so schön wie früher. Unter der musikalischen Leitung von Markus J. Frey wurden

die Stimmen jeden Morgen sanft geweckt mit einem wohlthuenden Einsingen. Wir sangen aus der neuen Sammlung «singen und sein», 50 neue Lieder zu biblisch inspirierten Texten von Georg Schmid (s.u. Notenempfehlung). Die Musik war abwechslungsreich, mal leichter, mal herausfordernder, immer unterstützt von Nikoleta Kocheva am Klavier. Die Texte

luden zum Meditieren ein, sowie auch die Morgenandachten, die von Teilnehmenden gestaltet wurden. Es war ein Trost, nach so langer Zeit in einer Krise, die immer noch nicht zu Ende ist, eine solch bereichernde Woche verbringen zu können mit Musik, meditativen Gedanken und viel Geselligkeit.

Aus anderen Verbänden und Institutionen

Europäische Konferenz für Evangelische Kirchenmusik

Thomas Rink, Kantor, ehemaliges Mitglied im ZV



Nach der coronabedingten Absage der Jubiläumstagung 2020 war es eine große Freude, vom 23. bis 26. September 2021 in Straßburg wieder Vertreter:innen der EKEK aus rund 20 Ländern zu treffen.

Dr. Jonathan Arnold aus England – Sänger, Priester und Wissenschaftler – zeigte in seinem Referat auf, wie die sakrale Musik gerade in der säkularen Gesellschaft weiterhin eine grosse Anziehungskraft ausübt, und welche Chancen in der geistlichen Musik für die Kirchen liegen. In Zeiten, in denen geistliche Musik dank Online-Angeboten jederzeit und überall verfügbar ist, scheint die kirchliche, religiöse Musik beliebter denn je, und die spirituelle Natur der Kirchenmusik spricht viele Menschen heute an.

Peter Ouwerkerk aus den Niederlanden berichtete von einem Orgelprojekt für Jugendliche, das sich zum Ziel gesetzt hat, Jugendliche an die Orgel heranzuführen. Dass es noch mehr Menschen mit diesem exotischen Hobby gibt, diese Erkenntnis ist für Jugendliche wichtig, und in der Gruppe Gleichgesinnter wächst die Begeisterung! Dank genauester Planung und stabiler Finanzierung ist das Projekt ein großer Erfolg.

Aus der Schweiz berichtete Jochen Kaiser über ein Gemeindeentwicklungsprojekt, das den Kirchgemeinden Werkzeuge an die Hand gibt um sich zu orientieren, in welche Richtung die Entwicklung gehen könnte. Bezogen auf die Kirchenmusik zeigte er auf, wie die Gemeinden Klarheit darüber gewinnen können, was in der gegebenen Situation (sinnvoll) machbar ist oder möglich wäre.

Marit Torkelsson als Vertreterin der Schwedischen Kirche berichtete

über ein Phänomen, das auch in Deutschland bekannt ist: In Schweden fehlen in einigen Jahren bis zu 700 Kirchenmusiker:innen und es entscheiden sich immer weniger junge Menschen für diesen Beruf. Unterschiedliche Projekte werden in Angriff genommen. So ist man in Schweden bereits sehr weit fortgeschritten, auch Kinder an der Orgel zu unterrichten. Das schwedische Fernsehen konnte gewonnen werden, einen Dokumentarfilm über die Orgel zu produzieren. Der Film verknüpft Orgelgeschichte geschickt mit schwedischer Kultur und Tradition, mit Geschichte und Aktualität und auch mit der Orgel in der populären Musik. Dieser Film fand eine enorme Resonanz. Die Tagungsteilnehmenden konnten einen kurzen, sehr eindrücklichen Ausschnitt daraus sehen. Hans Davidsson engagierte sich beim Gothenburg Organ Art Center. Er berichtet von verschiedenen Aktionen, die Kinder und Jugendliche zur Orgel aber auch in Verbindung mit Profis und Studierenden bringen soll.

Eine immer schöne Seite dieser Tagungen ist die Möglichkeit, (Kirchen)musik aus ganz unterschiedlichen Kontexten kennen zu lernen. So haben uns Peer Gunnar Petersson und Hans Christian Hein aus Schweden, Ladislav Moravetz aus Tschechien, Zsuzsanna Kincler aus Ungarn, und Margret Boasdotir aus Island eigene oder landestypische Werke vorgestellt.

Natürlich durften auch Berichte aus verschiedenen Ländern zum Thema Corona nicht fehlen (Dänemark, Schweiz, Estland, Litauen und Lettland).

Fazit: Alle haben weitgehend ähnliche Erfahrungen gemacht. Corona wird für die weitere Entwicklung

einschneidend sein und in vielen Ländern längerfristig grosse Auswirkungen auf die Kirchenmusik haben.

Ein Besuch der Silbermannorgel in Molsheim und das schon traditionelle Flammkuchenessen, dieses Jahr coronabedingt mit einem «fliegenden» Kuchenbäcker, bildeten den Abschluss der Tagung.

Nicht vorenthalten möchte ich den Leserinnen und Lesern die mutmachenden Worte unserer schwedischen Freunde:

«Die Pandemie hat den Kirchen schwer zugesetzt. Aufgrund der vielen Einschränkungen durch unsere Regierungen war es schwierig, Menschen zu versammeln, und in vielen Fällen mussten Chorproben und Gottesdienste abgesagt werden. Ich glaube jedoch, dass wir die Pandemie bald hinter uns haben werden, und deshalb ist es wichtig, dass wir für eine coronafreie Zukunft vorausplanen. Wenn wir in der Zukunft an die «Corona-Klammer» denken, werden wir sie vielleicht als eine Zeit sehen, in der wir viele neue Dinge gelernt haben wie Online-Meetings, und dass es möglich ist, sich nach Gottesdiensten mit grossen Gemeinden, die gemeinsam Lieder singen, zu sehnen. Es gibt eine grosse Chance für einen Neuanfang, und ich glaube, dass die Zukunft der Kirchenmusik leuchtend ist, wie der Unternehmer und Gründer von IKEA, Ingvar Kamprad, sagte: «Die meisten Dinge sind noch nicht getan – welch wunderbare Zukunft!» An alle Freunde der Kirchenmusik: Bringt die Kirche mit eurer Musik weiter voran!» (Nils-Gunnar Karlson, Kyrkomusikernas Riksförbund, Schweden)



Die Tagungsteilnehmenden

Notenempfehlung

Georg Schmid – singen und sein

Dietrich Jäger-Metzger

Neu beim Strube-Verlag, München, erschienen ist eine Sammlung von geistlichen Liedern, die in der Herbstsingswoche des SKGB bereits mit grosser Freude ausprobiert wurden. Für den Schweizer Theologen, Pfarrer und Religionswissenschaftler Georg Schmid gehören rhythmisch gebundene Verse seit seiner Zeit als Gymnasiast zu den ertümlichsten und faszinierendsten Möglichkeiten der menschlichen Sprache.

In Zusammenarbeit mit Musikerinnen und Musikern wie Annalise Bereiter, Andreas Marti, Wolfgang Rothfahl und vielen anderen ist ein besonderes Chorheft entstanden, das die tief-sinnigen Texte Schmidts zum Klingen bringt in ein- bis vierstimmigen Chorsätzen, zum Teil mit Klavierbegleitung oder Akkordbezeichnungen für improvisiertes Begleiten. Die Texte beziehen sich auf Bibelstellen, die jeweils als Zitate den Liedern vorgestellt sind. Es finden sich u.a. Lieder zu verschiedenen Anlässen (Neujahr, Karfreitag, Morgen, Hochzeit, Tischlieder) und zu diversen Themen. Statt eines Vorwortes gibt es gleich ein Lied mit einer Melodie von Klaus Schöbel:

Dreifaches Lob

*1. Gelobt sei Gott, der sich den Menschen wählte
als besten Freund im wirren Weltenspiel,
der seinen Geist mit unsrem Staub vermählte,
und, weil für ihn das Leben aller zählte,
ihm Liebe schenkte als Talent und Ziel.*

*2. Gelobt der Sohn, der wieder Hoffnung weckte,
der wie kein anderer sich mit uns verband,
den nichts in uns und in der Welt erschreckte,
der Würde im Verachteten entdeckte
und Menschlichkeit für Menschen neu erfand.*

*3. Gelobt der Geist, der unsern Geist beflügelt
und ihn in Weiten führt noch kaum erahnt,
und der, wo nur noch unser Kleinmut klügelt,
die Angst besiegt, den Übereifer zügelt
und uns im Weltenwirrwarr Wege bahnt.*

Ein Heft, das es sich anzuschaffen lohnt!

Georg Schmid, singen und sein,
50 neue Lieder zu biblischen Texten,
Edition Strube 4223



Inserat

Geistliche Chormusik- und Orgelnoten

gratis abzugeben gegen Bezahlung der Versandkosten oder Abholung in 4105 Biel-Benken.

Eine Liste der Notenliteratur ist zu finden auf der folgenden Website in den beiden Word-Dokumenten unter den Stichwörtern „Kirchengesang“ und „Orgel“:

<https://www.bibliothek-pweidkuhn.ch/die-bibliothek>

Kontaktaufnahme über die auf der Website erwähnte E-Mail-Adresse oder direkt an

Benedikt Weidkuhn, Thannerstrasse 32, 4054 Basel.

Anmeldetalon

Anmeldung zur Chorreise, 24. – 31. Juli 2022

Einsenden bis 28. Februar an Markus J. Frey, Hauptstrasse 44, 5200 Brugg, oder elektronisch an:
chorwochen@kirchengesangsbund.ch, oder online: www.kirchengesangsbund.ch – Aktuell – Chorreise

Name/Vorname

Adresse

Stimmelage: Telefon/E-Mail: /

Zimmerwunsch: Einzelzimmer , Doppelzimmer mit

Bemerkungen (Diät etc.):

Ort, Datum, Unterschrift:

Impressum

Mitteilungsblatt des Schweizerischen Kirchengesangsbundes, Ausgabe 1, Januar 2022

Herausgeber: Schweizerischer Kirchengesangsbund SKGB, www.kirchengesangsbund.ch

Kontakt: Redaktion/Inserate/Verlag: Dietrich Jäger-Metzger, Im Mühlegarten 2, 4107 Ettingen, 061 721 72 29,
verlag@kirchengesangsbund.ch / Geschäftsstelle: Markus J. Frey, Hauptstrasse 44, 5200 Brugg, 056 441 20 50,
geschaeftsstelle@kirchengesangsbund.ch /

Mitarbeitende dieser Ausgabe: Dietrich Jäger-Metzger (ZV), Markus J. Frey (ZV); Johannes Metzger; Dr. Christina Oefele;
Albert Hartkamp, Thomas Rink

Fotos: S. 1: Dietrich Jäger-Metzger; S. 2 u. 5: Markus J. Frey; Johannes Metzger; S. 3: Christine Oefele; S. 6: Thomas Rink;

Layout: Dietrich Jäger-Metzger

Druck (Recycling-Papier): Meier Druck AG, 5405 Baden-Dättwil; **Auflage:** 3000

Erscheinungsweise: 3x im Jahr: Januar, Mai, September; online auf der SKGB-Webseite

Redaktionsschluss: jeweils Anfang des Vormonats; **nächste Ausgabe:** Mai 2022